



Spielte ein indonesischer Vulkan für Drais eine Rolle?

Friedrich Christian Ludwig Freiherr Drais von Sauerbronn in Karlsruhe geboren. Er wird Forstbeamter – so will es der Markgraf, der sein Patenonkel ist.

1812 stellt Drais im Badischen Magazin seine ersten Erfindungen vor. Da ist er schon seit einem Jahr von seiner Arbeit freigestellt. Warum, ist unklar. Aber er bekommt weiter Geld – und hat viel Zeit, sich auf seine Erfindungen zu konzentrieren. Und das sind nicht wenige. Der junge Mann denkt nicht nur über die Frage der Mobilität nach. Er entwickelt zum Beispiel eine Schreibmaschine, einen Holzsparofen und einen ersten Rekorder zur Aufnahme von Klaviertönen. Außerdem propagiert er das binomische Rechnen im Alltag und macht Vorschläge zur Verbesserung der Feuerwehr.

Über die Frage, was ihn zu seiner Laufmaschine inspirierte, gibt es 200 Jahre nach seiner berühmten ersten Fahrt eine neue Diskussion. Lange glaubten Historiker der Interpretation von Drais' Biografen Hans-Erhard Lessing. Wie dieser erklärt, spielte der Ausbruch des Vulkans Tambora auf einer indonesischen Insel eine wichtige Rolle: Im Frühjahr 1815 sterben dadurch Tausende Menschen in der Nähe des Bergs. Der Ausbruch ist der Grund für eine ökologische Katastrophe. Kleinste Teilchen Asche verteilen sich in der ganzen Atmosphäre, sodass weniger Sonnenlicht auf der Erde ankommt. Die Konsequenz: Fast überall auf der Welt wird es kälter.

Mit der Kälte kommt der Hunger. Die Ernte bleibt aus, das Getreide fehlt für die Ernährung von Menschen und Tieren. In ihrer Not essen viele Menschen die Pferde, die sie sonst zum Transport brauchen. In dieser Situation, so erzählt es die Legende, tüftelt Drais an einem Laufrad als Ersatz für Fahrzeuge, die von Pferden bewegt werden.

Diese Theorie ist aber wahrscheinlich falsch. Von Drais selbst gibt es zumindest

keine Aussagen darüber, warum er die Idee für eine Laufmaschine hatte. Für die Bedeutung seiner Erfindung spielt die Frage nach der Inspiration aber auch keine Rolle. Sicher ist: Drais' Erfindung war die Basis für die Entwicklung des modernen Fahrrads.

Ihm selbst bringt die Draisine aber kein großes Glück. Für viele ist der frühere Forstbeamte ein verrückter Adliger, über den sie nur lachen können. Trotzdem finden viele Menschen seine Idee gut – und kopieren sie. Obwohl er ein Patent für seine Draisine bekommt, verdient Drais damit fast nichts. Die meisten verkauften Laufräder werden von anderen hergestellt.

Und dann wird es nach einem kurzen Boom auch bald schon wieder verboten, Laufräder auf Gehwegen zu benutzen. Sie sind zu gefährlich, glauben die, die sie verbieten. In Mannheim passiert das schon Ende 1817, ein Jahr später in Paris, 1819 dann auch in London, New York und Kalkutta. Die Draisine ist kurze Zeit später wieder vergessen.

Drais ist arm, als er 1851 stirbt. Ärzte haben ihn kurz davor noch für verrückt erklärt. Aber seine Idee entwickeln andere weiter. In den 1860er-Jahren wird die Tretkurbel erfunden, in den 1890er-Jahren dann der Kettenantrieb. Ein paar Jahre später wird das Zweiradfahren doch noch populär, und es gibt ein neues deutsches Wort für das Fahrzeug, das man dafür braucht: das Fahrrad.

Und das Laufrad? Das erlebt 150 Jahre nach Drais' Tod noch einen späten Boom. Anfang der 2000er-Jahre werden Laufräder für Kinder sehr populär. Oft sind sie aus Holz: eine Stange mit zwei Rädern, darauf ein Sitz und vorne ein Lenker. Und wer einmal gesehen hat, wie schnell schon Zweijährige auf so einem Holzrad fahren – der schaut ihnen vielleicht so überrascht hinterher wie im Jahr 1817 das Publikum Karl Drais.

Barbara Kerbel

der Freiherr, -en

• ≈ Name für eine niedrige Position in der Hierarchie der Aristokratie

der Forstbeamte, -n

• Beamter, der sich um einen Wald und die Tiere dort kümmert

der Markgraf, -en

• Aristokrat, der sich früher um die Administration einer Region gekümmert hat

der Patenonkel, -

• ≈ Mann, der in der christlichen Tradition neben den Eltern pädagogische Verantwortung hat

badisch

• hier: mit Berichten aus der Region Baden

das Magazin, -e

• hier: Zeitung

freistellen

• hier: ≈ offiziell erlauben, dass er seine Arbeit als Beamter nicht machen muss, um Zeit für andere Dinge zu haben

der Holzsparofen, -

• ≈ Gerät, das so wenig Holz wie möglich braucht, um mit Feuer Heizungsenergie zu liefern

die Aufnahme, -n

• hier: ≈ gespeicherte Musik

der Klavierton, -e

• Laut, den ein Piano macht

das binomische Rechnen

• ≈ Rechnen mit speziellen Formeln, die Binome benutzen

der Ausbruch, -e

• ≈ plötzliches Herauskommen von Lava aus einem Vulkan

die Asche

• graue, sehr kleine Reste, die übrig bleiben, nachdem etwas gebrannt hat

sich verteilen

• hier: in gleicher Menge an verschiedenen Stellen sein

die Ernte

• Sammeln von z. B. Obst oder Gemüse, das man gepflanzt hat

ausbleiben

• hier: nicht gemacht werden können

das Getreide

• alle Pflanzen, aus deren kleinen Früchten man Mehl machen kann

der Ersatz

• hier: Alternative; andere Sache, die man benutzen kann

zumindest

• wenigstens

die Bedeutung

• hier: Wichtigkeit

der Adlige, -n

• Aristokrat

das Patent, -e

• ≈ Erlaubnis, eine Idee oder Konstruktion als Einziger zu verkaufen

für ... erklären

• ≈ offiziell sagen, dass jemand ... ist

die Tretkurbel, -n

• Pedal, das mit einer Drehkonstruktion in Verbindung ist. Tritt man das Pedal, dreht sich die Konstruktion.

(sich) drehen

• sich im Kreis bewegen

der Kettenantrieb, -e

• hier: Kraft, die durch eine Kette auf die Reifen eines Fahrrads kommt, und so macht, dass dieses fährt

einen Boom erleben

• ≈ einen Boom haben; ≈ viel benutzt werden

hinterherschauen

• hier: in die Richtung der wegfahrenden Laufräder schauen